

L02982 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 28. [9.] 1903

WIEN, XVIII SPÖTTELG. 7.

28. 9. 903

lieber, Ihrer freundlichen Zufage vertrauend hatte ich an Frau B. geschrieben dŕs  
ihre Skizze beŕtimmt am geŕtrigen Soñtag erŕcheint;

- 5 bitte theilen Sie mir doch mit, ob ŕie im nŕchŕten Soñtagsheft ŕicher gedruckt wird.  
,In Ihrem Geburtstagsfeuilleton ŕtecken die Elemente zu einer Tragikomödie des  
Journalismus. Was macht übrighens Ihr Journaliŕtenŕück und der Schrei?  
Herzlichŕt Ihr

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 400 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«

3 *Zufage*] Siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 8. 1903.

4 *Skizze*] E. Mewes-Béha: *Studie*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 364, 4. 10. 1903, Die Sonntags-  
Zeit, S. 2–3.

6 *Geburtstagsfeuilleton*] Anlŕsslich des einjŕhrigen Erscheirens der Tageszeitung *Zeit*  
erschien: Felix Salten: *Unser Geburtstag*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 357, 27. 9. 1903, S. 1–3.

6–7 *Tragikomödie des Journalismus*] Schnitzler selbst trug sich seit mindestens 10.8.1901  
mit dem Plan eines Theaterŕückes, das im Journalismus angesiedelt war. Am  
25. 11. 1903 begann er eine erste Niederschrift, woraus sich *Fink und Fliederbusch* ent-  
wickelte.

7 *Journaliŕtenŕück*] Das »Journaliŕtenŕück« konnte nicht identifiziert werden.

7 *Schrei*] Der *Schrei der Liebe* stand kurz vor Fertigstellung. Vgl. A.S.: *Tagebuch*,  
21. 10. 1903.